

einigungsstelle von Konviktbau und Konviktkirche liegt: dort tritt gegen die Tschurtschenthalerstraße ein kirchenfassadenartiger Risalit vor, im Erdgeschoß als jonischer Säulenportikus vortretend, mit großem Giebel schließend, in welchem ein Mosaik den hl. Canisius als Lehrer der Menschheit darstellt; dahinter ragt auch hier ein zentraler Turm empor. Das Wohngebäude in frei verwendeten Formen des deutschen Barock, durch gebänderte Eisenen kräftig gegliedert und von behäbigem rotem Ziegeldach abgeschlossen. In den Einzelformen zu vielgestaltig und darum nicht so einheitlich wirkend wie die Handelsakademie.

Siebererstraße.

Nr. 7/9. Waisenhaus.

Gestiftet von Josef von Sieberer, nach dessen Angaben unter Mitwirkung E. Klinglers erbaut von J. Retter 1889. Konventioneller Renaissancebau mit Kapelle in der Mitte, deren klassizierende Fassade in Muschelartigen allegorische Figuren (Unterricht und Menschenliebe) und im Giebel eine plastische Gruppe (Christus als Kinderfreund) aufweist. In der südwestlichen Ecke des Parks Broncegruppe (Caritas) von F. Baumgartner.

Claudiastraße.

Nr. 2. Staatsbahndirektion.

Nach Wiener amtlichen Entwürfen erbaut von J. Huter. Großer, dreiflügeliger Baublock mit Eckpavillons und Portalrisalit, dessen jonische Kolossalordnung mit statuengeschmückter Balustrade abschließt. Gedrückte Verhältnisse, der Mittelbau mit Kolossalordnung unschön zwischen schmale Pavillons eingepreßt und vom allzu schweren durchlaufenden Gebälk erdrückt.

5. Neu-Pradl.

Noch jünger als das Saggenviertel ist der rasch entstandene Miethausbezirk im Amrajer Felde südlich von der alten Dorfsiedlung Pradl. Die erste Absteckung erfolgte nach der Vereinigung Pradls mit Innsbruck (1903). Den Grundbestand des Straßennetzes bildet